

SYRIEN

Wolkenkratzer aus der Bronzezeit

Bei der diesjährigen Grabungskampagne in der bronzezeitlichen Stadt Qatna, 200 km nördlich von Damaskus, legten Tübinger Archäologen unter der Leitung von Prof. Dr. Peter Pfälzner in Kooperation mit Dr. Michel Maqdissi (Damaskus) den ehemals dreistöckigen Westflügel des Königspalastes teilweise frei. Ein Fund, der bisher ohne Beispiel ist.

Während die oberste Etage durch Erosion zerstört wurde, blieben die unteren beiden Etagen des Lehmziegelgebäudes vollständig bestehen. Das Gebäude aus der Bronzezeit liefert viele neue Erkenntnisse für die Baugeschichte des Alten Orient. Die Archäologen konnten unversehrte Durchgänge und Türen, Fußböden und Decken freilegen. Besonders der Fund von 5 m langen und 800 kg schweren Deckenbalken, Holzdielen und Kanthölzern im Palastbrunnen gewährt wertvolle neue Einsichten in die altorientalische Zimmermannstechnik vor 3500 Jahren. Die Hölzer waren bei der Zerstörung des Palastes 1340 v. Chr. in den Brunnen gestürzt und erhielten sich durch das feuchte Erdreich in fast frischem Zustand.

Professor Dr. Peter Pfälzner, Tübingen

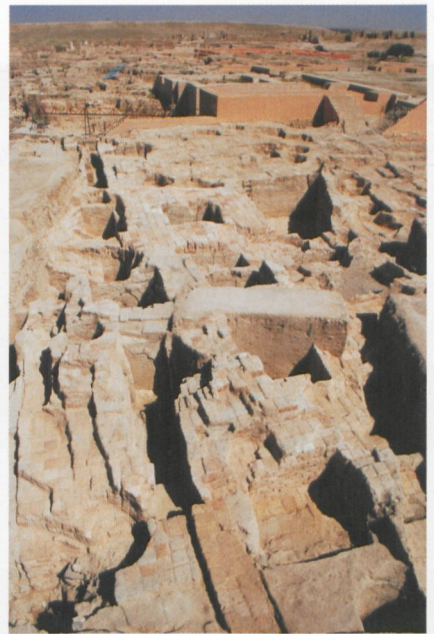


Foto P. Pfälzner, Tübingen

Bis zu einer Höhe von 5,20 m ragen die Mauern des Westflügels des Königspalastes von Qatna auf. Erstmals konnten Archäologen in Vorderasien ein mehrstöckig erhaltenes Lehmziegelgebäude freilegen.